

An die Presse

26.09.2017

### **Was nun? EU-Antrag zum Umbau der alten JVA abgelehnt Bürger\*innenforum fordert sofortige Öffnung und Teilnutzung des JVA-Gebäudes**

Nach dem Scheitern des EU-Antrags der Stadt Göttingen auf Gelder in Höhe von ca. 5 Mio € zur Umnutzung der alten JVA in ein Hostel fordern wir, Menschen vom Bürger\*innenforum Waageplatz-Viertel, eine sofortige Öffnung der JVA für neue Planungen und beginnende Teilnutzung.

Wir AnwohnerInnen hatten uns als Reaktion auf den übereilt gestellten Antrag zusammen gefunden. Solche Prozesse, ein Viertel zu verändern, erfordern die Beteiligung der BewohnerInnen des Viertels. Um diese Beteiligung haben wir seit dem letzten Frühjahr gebeten, haben in Ratssitzungen und Anschreiben unsere Befürchtungen vor „Aufwertung des Viertels“ und sozialer Verdrängung geäußert und persönlichen Kontakt angeboten – und blieben ungehört.

Weil wir aber gern in unserem Viertel leben, haben wir uns bereits mehrfach zusammengesetzt und unsere Ideen für die Umgestaltung der alten JVA, des Waageplatzes und der umliegenden Gebäude entwickelt. Wir wünschen uns in der JVA insbesondere die Schaffung von sozialem Wohnraum, die Schaffung von Begegnungsräumen für uns NachbarInnen und alle anderen Menschen in Form eines Cafés. Es kann auch gerne gemeinsame Projekte mit Geflüchteten geben, allerdings ohne die von der Stadt geplanten ausbeuterischen Arbeitsverhältnisse. Räume für Erinnerung am Mahnmal der Synagoge, lebendige Kultur in der Innenstadt in Form von Ateliers und Proberäumen, einen Begegnungsort, wo getanzt und geklönt werden kann, ein Toberaum als Drinnen-Spielplatz für die Kinder im Viertel, Bouldern für Kleine und Große... All das und noch viel mehr ist denkbar und gewollt. Das immens große Gebäude der JVA bietet Platz genug. Und: Sozialer Wohnraum und Kulturschaffung brauchen keine Luxus-Sanierung! Aus unserer Sicht braucht es letztlich nur guten, politischen Willen, um alternative Konzepte finanzierbar zu machen. Zu lange dauern sollte es nicht mehr!

Leerer Raum ist toter Raum. Dabei gilt es doch, das Viertel zu beleben. Das geht für unsere Begriffe nicht mit Hochglanz-Renovierungen, Kommerzialisierung und Steigerung der Kaufkraft, was unweigerlich zu sozialer Verdrängung führt. Wir sehen an den leerstehenden Räumen im Neubau am Robert-Gernhardt-Platz, dass offenbar zu teuer gebaut und jetzt Mieten verlangt werden, die kein Mensch bezahlen kann und will. In Kombination mit der untergehenden Stockleffschen Mühle und der leerstehenden JVA ist es wahrlich nicht gemütlich.

Wir wollen die im wahrsten Sinne des Wortes sterbenden Gebäude einer gemeinnützigen, für alle BürgerInnen der Stadt verfügbaren Nutzung zukommen lassen. Fangen wir mit der alten JVA an: Wir fordern die sofortige Öffnung des Gebäudes und Planungen, die bald auch schon eine Teilnutzung zulassen.

Wir waren nicht überrascht, dass der EU-Antrag nicht bewilligt wurde, lagen doch aus anderen Städten zahlreiche andere Anträge vor und fehlte die Erfüllung wesentlicher Kriterien. Zum

Beispiel musste das Konzept innovativ sein. Die Idee, ein Hostel in ein historisches Gebäude einziehen zu lassen und unter Mitwirkung von Geflüchteten zu betreiben, ist auf europäischer Ebene nicht neu. Das lässt sich nach weniger als 5 Minuten Internet Recherche herausfinden, wenn man kurz die in der Vergangenheit geförderten Projekte betrachtet: In Bologna, Italien, wurde....ein Krankenhaus in ein Hostel umgewandelt (siehe <http://www.uia-initiative.eu/en/city/bologna>), und zwar mit Mitteln aus dem gleichen Topf, den Göttingen jetzt für das Projekt Hostel in die alte JVA im Visier hatte.

Nun hat die Stadt 20.000€ für die übereilte Erstellung des Antrags ausgegeben, dabei aber auch "u.a. aus gebotener Eile" die vorgesehene Bürgerbeteiligung aufgeschoben – und außer der Verschwendung von Steuergeldern nichts erreicht. Wir behaupten, dass wir zusammen weiter gekommen wären.

Wir fordern, dass die Verantwortlichen in einen wirklichen Austausch mit uns und anderen BürgerInnen treten.

Wir fordern, dass es – wie versprochen – bald einen Ortstermin in der JVA gibt, dass wir das Gebäude betreten und uns einen echten Eindruck verschaffen können, um weitere Ideen zu entwickeln.

Wir fordern die zeitnahe Ermöglichung einer Teilnutzung der alten JVA.

Bürger\*innenforum Waageplatz-Viertel

Für Rückfragen und Kontakt:

[kontakt@waageplatz-viertel.org](mailto:kontakt@waageplatz-viertel.org)

Christine Schwartzkopff, 0176-84002173